

Zum feste Mariä Geburt

(18. September.)

Reinste Jungfrau, sei gegrüßt,
Du des heil'gen Weibes Braut!
Blume du, der Erd' entfloren,
Von des Himmels Gnad' betaut.

Holte Kose, zarte Knie,
Schönste in der Welt den Reiz'n,
Die befeht vom Sündenmunde,
Ewig heilig, fern und rein.

Von Geburt sind wir gezeichnet
Mit der Sünde dunklen Mai;
Du allein gingst ohne Mafel,
Reinste, durch des Cränental.

Tausend Sterne stehn am Himmel,
Wunderbar in ihrem Schein;
Doch der Klarheit unter Allen
Bist, o Mutter, du allein.

In dir spiegelt sich die Sonne,
Sich des ew'gen Heiligkeit,
Seine Güte, mild und Milde,
Die die Welt den Glanz verleiht.

Erd' und Himmel strahlen wieder,
Jungfrau, deiner Reinheit Pracht;
Wie des Morgenrothes Schimmer
Strahlst du durch die Erdennacht.

Leuchte mild den müden Pilgern
Auf des Lebens dunklen Pfad,
Dah' sie einst die Sonne sehen,
Und dich, Mutter, voll der Gnad'.

Das Gelübde zu Ehren Maria

(Von Missionsschwester Kanika)

Am 15. August fand hier eine schöne Feierlichkeit statt, von der ich nun erzählen möchte. Ich habe schon mitgeteilt, wie viel Opfer die Schlafkrankheit bei der hiesigen Bevölkerung fordert. Im vorigen Jahre hatte man das Gelübde gemacht, eine Kapelle zu Ehren der allerseligsten Jungfrau zu errichten, wenn sie der schrecklichen Krankheit Einhalt gebieten würde. Doch es blieb scheinbar ohne Erfolg. Der Obere der Mission machte daher den Vorschlag, mit dem Bau der Kapelle zu beginnen, und alsbald machten sich alle ans Werk: Missionäre, Brüder, Schwestern, Männer, Frauen und Kinder, alles legte Hand ans Werk, um das Heiligtum zu errichten. Das Material war bald zur Stelle; die Männer trugen die Steine herbei, die Frauen und Kinder halfen mit. Natürlich erhielt niemand Lohn, alle arbeiteten zur Ehre Mariens, um durch sie die so heiß ersehnte Gnade zu erlangen. Die Arbeit nahm viele Tage in Anspruch; man mühte sich ab im Schwitze seines Angesichts, machte nach Regentagen einen betäubenden Lärm, und bald wuchsen die Mauern aus dem Boden. Maria mußte mit Wohlgefallen auf ihre schwarzen Kinder herabsehen!

Endlich war die Kapelle fertig! Die Einweihung und die erste hl. Messe sollten am 15. August stattfinden. Um 4 Uhr morgens war bereits die Pfarrkirche von Gläubigen überfüllt. Die Missionäre hielten noch Predigt, weil der Andrang an vorhergehenden Tagen zu groß gewesen war, denn ein jeder wollte die hl. Kommunion empfangen.

Man wollte in Prozession von der Pfarrkirche zur Kapelle ziehen, aber es war nicht so leicht, die frommen Scharen zu ordnen. Endlich fanden sie alle in Reih und Glied. Unter Trommelschlag legte sich die Prozession in Bewegung. Ein großer Ministrant in rotem Talar und weisem Chorknaben trug das Kreuz, zwischen zwei kleinen Chorknaben, die je einen Leuchter mit brennender Kerze trugen. Ihnen folgten unsere Kinder, dann die Schulmädchen, 200 an der Zahl, danach die Frauen des Dorfes, die Knabensklute und die Männer. Diejenigen, welche nicht mehr gehen konnten, wurden auf Bahnen getragen. Die armen Kranken! Es war ja hauptsächlich ich! Fest; unmöglich konnte man sie in ihren Betten lassen. Zuletzt kam die Geistlichkeit, welcher eine Anzahl Chorknaben voranging, und endlich der Priester im vollen Ornat, begleitet von seinen Assistenten. Als die Prozession auf dem Hügel angekommen war, begann die Messe der Kapelle. Wer nicht das Glück hatte, im Innern einen Platz zu erlangen, blieb einfach draußen stehen.

Nach der Messe begann das Hochamt. Es machte einen überwältigenden Eindruck, diese 800 Menschen

drinnen und draußen mit glühender Begeisterung das „Ave“, „Gloria“ und „Credo“ singen zu hören. Es ging einem durch Mark und Bein, und ich schäme mich nicht zu gestehen, daß mir die Tränen in die Augen traten. Die ganze Menge hatte nur eine Stimme, eine Bitte: „O Maria, hilf uns, habe Mitleid mit uns, nimm hinweg die schreckliche Geißel!“ Im Augenblick der hl. Kommunion nahen sich mehr als 700 Gläubige dem heiligen Tische. Nach dem Hochamt wurde der feierliche Segen mit dem Allerheiligsten gegeben. Als das „I Solutarius Hostia“ verklungen war, trat der Priester mit der monstranz vor die Kapelle und hielt jedem Kranken das heiligste Sakrament einen Augenblick segnend über den Kopf, wobei das Antlitz der Kranken vor Glück und Hoffnung strahlte. Es war ein unvergeßliches Schauspiel! Dann wurde das „Tantum ergo“ angestimmt und der feierliche Segen gegeben. Einen Augenblick noch herrschte laute Stille. Dann stürmte die Menge mit lautem Jubel den Hügel hinunter, fest überzeugt, daß ihr vertrauensvolles Gebet Gehörung gefunden.

Seitdem hat die Schlafkrankheit in jenen Gegenden, nämlich an den großen Seen in Innerasika, bedeutend nachgelassen; auch hat man ein Heilmittel entdeckt, mit dem man die Kranken retten kann, solange die Krankheit noch im ersten Stadium ist.

Von der 65. Generalversammlung des C. V. angenommene Beschlüsse.

Die römische Frage. — Weltlage und Einfluß Petri. — Staat und Schule. — Das katholische Erziehungswesen betreffend.

Seit Jahren stellt der Central-Verein in seinen Beschlüssen so etwas wie Wegweiser durch das von Problemen erfüllte öffentliche Leben unserer Zeit auf. Die Resolutionen, die von der heurigen zu Fort Wayne, Ind., am 7. bis 10. August abgehaltenen Generalversammlung angenommen wurden, besitzen diesen Charakter, indem sie Stellung nehmen zu so mancher Frage prinzipieller und aktueller Natur, die für die Gegenwart von Bedeutung ist. Es ist bezeichnend für den Geist des C. V., daß er in traditioneller Weise den Erklärungen über Kirche und Schule den Vorrang einräumt.

Die römische Frage.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die verschiedenen Staaten ihren Wunsch, beim hl. Stuhle vertreten zu sein, durch Ernennung von Gesandten verwirklicht haben. Dadurch hat man den Nachfolger des hl. Petrus als Souverän anerkannt. So sehr nun diese Tatsache auch dem Herzen des katholischen Volkes auf dem weiten Erdenrund zum Trost und zur Freude gereicht, so muß doch eben dieses katholische Volk immer wieder dem Wunsche und dem Verlangen Ausdruck geben, daß dem Oberhaupt seiner Kirche auch in der Tat die ihm geschichtlich und rechtlich gebührende unabhängige Stellung zu teil werde.

Weltlage und Einfluß Petri.

Obwohl die Völker, oder vielmehr die Leiter der Völker, seinen Ratshlägen und Ermahnungen wenig Beachtung schenken, hat unser hl. Vater Benedikt XV. seine Bemühungen, der Welt den Weg zum wahren Frieden zu zeigen, immer und immer wieder erneuert. Er ist die Stimme des Rufenden in der Wüste. Die Völkertage, vom Papste zuerst angeregt, wurde in die Welt gebracht, ohne daß man den wahren Friedensfürsten zu den Beratungen einlud. Sie ist daran den Weg alles Fleisches zu geben. Niemand scheint sie ernst zu nehmen selbst diejenigen nicht, die an ihrer Wichtigkeit festhalten. Zuletzt kam die Geistlichkeit, welcher eine Anzahl Chorknaben voranging, und endlich der Priester im vollen Ornat, begleitet von seinen Assistenten. Als die Prozession auf dem Hügel angekommen war, begann die Messe der Kapelle. Wer nicht das Glück hatte, im Innern einen Platz zu erlangen, blieb einfach draußen stehen.

Nach der Messe begann das Hochamt. Es machte einen überwältigenden Eindruck, diese 800 Menschen

Gründe auch die allgemeine Abwärtung ein leerer Traum bleiben wird. Wir können nur beten und hoffen, daß die Völker auf die mahnende Stimme des Stellvertreters Christi und auf die Stimme des eigenen Gewissens hören mögen.

Staat und Schule.

Immer mehr und mehr findet die Annahme, daß Eltern nur ein sehr beschränktes Recht über ihre Kinder besitzen, im amerikanischen Volks-Anklang und wird als ein unbestreitbares Prinzip betrachtet. Vielen erscheint der Staat als Urquell und alleiniger Vertreter der Menschenrechte. Folglich sei es denn auch die Aufgabe des Staates, in jeglicher Einzelheit der elterlichen Pflichten einzugreifen. Im Erziehungs-wesen scheint dieses ganz besonders der Fall zu sein, da dem Staate dort eine unumkehrbare Autorität, die keinen Widerspruch duldet, eingeräumt wird.

Eine derartige Auffassung stimmt jedoch ganz und gar nicht mit dem Naturgesetze überein. Den Eltern obliegt an erster Stelle die Pflicht, nicht nur für das leibliche Wohl ihrer Kinder zu sorgen, sondern auch ihnen jede Gelegenheit zu einer gediegenen geistlichen und geistigen Erziehung zu verschaffen. In dieser Sache haben die Rechte der Eltern den Vorrang vor jenen des Staates.

Der Staat soll pflichtgemäß das Gemeinwohl in jeder Beziehung fördern und hat deshalb auch das Recht, eine Bildungsform aufzustellen, welche, wenn von den Bürgern erreicht, dazu beiträgt, die Sicherheit und Stabilität des Staates zu gewährleisten. Ueber dieses jedoch hinauszugehen und sogar soweit, daß den Eltern das Recht benommen wird, für ihre Kinder solche Schulen zu wählen, die in jeder Beziehung den Staats-schulen gleichstehen, in denen aber außerdem auch eine religiöse Erziehung erteilt wird, ist ein unverantwortlicher Eingriff in die Rechte, welche dem Menschen natürlicherweise zustehen.

Die Staatschulen leisten gewiß recht lobenswertes, und die Bemühungen der Leiter derselben sind ein Ansporn zum Wettstreit für die konfessionellen Schulen. Die gegenwärtigen Leistungen der katholischen Pfarrschulen werden von allen aufmerksamen Beobachtern anerkannt. Der katholische amerikanische Bürger ist mit Recht stolz auf die erzielten Leistungen seiner Anstalt, die vor der ganzen Welt als eine wirklich große patriotische Tat darstellen. Für den Unterhalt der Staatschulen zahlen die Katholiken ihren vollen Anteil an den Steuern ebenso wie ihre Mitbürger anderer oder gar keiner Konfession. Als freie amerikanische Bürger, vollständig ihrer Rechte bewußt, und im Einklang mit den ihnen obliegenden Elternpflichten, haben die Katholiken freiwillig die Würde auf sich genommen, die Pfarrschulen zu errichten und zu unterhalten, und das Beste, was sie erwarten, ist, daß der Staat sie in ihren Rechten schützt gegen die ungerechten Angriffe solcher, die wider alle Vernunft sich erdreisten, sie ihrer Schulen berauben zu wollen, deren Besitz ihnen laut Naturrecht und amerikanischem Bürgerrecht zusteht.

Die Eltern haben das Recht zu erwarten, daß in den Pfarrschulen, die mit ihrem Gelde unterhalten werden, die Kinder eine Erziehung bekommen, die erstens wirklich christlich ist, und die zweitens den Forderungen einer allgemein gültigen Norm entspricht. Die Regelung des Studienplanes bleibt anerkanntermaßen den bestehenden Schulbehörden überlassen. In der Sprachenfrage läßt sich schwerlich eine überall gleichmäßig geltende Norm formulieren, da in jedem einzelnen Falle die örtlichen Verhältnisse maßgebend sein müssen. Die Erwägung des ewigen Wohles ist hierbei gewiß im Auge zu behalten, doch bleibt das zeitliche Gedeihen der Kinder in der Entscheidung dieser Frage von schwerwiegender Bedeutung.

Das kath. Erziehungswesen betreffend.

Mit tiefem Bedauern und ernster Besorgnis sehen wir, daß offene und geheime Angriffe auf unsere tüchtigen Pfarrschulen täglich sich mehren. Deshalb ermahnt die 65.

Jahresversammlung des Deutsch-Katholischen Central-Vereins nicht bloß die Katholiken dieses Landes, sondern alle Freiheit und Gerechtigkeit liebenden Bürger überhaupt, wachsam zu sein und entschieden alle Angriffe auf persönliche und religiöse Rechte abzuwehren. Wird die Freiheit in einem Punkte ungerechterweise geraubt, dann wird mit anderem bald Ähnliches geschehen, bis die gepriesene amerikanische Freiheit verschwunden ist und wir unter demselben Despotismus leiden, den wir bisher an anderen Ländern mit Recht so sehr getadelt haben.

Auf Gott vertrauend wollen wir aber getrost fortfahren unsere Pfarrschulen immer mehr zu vervollkommen, besonders durch Einrichtung höherer Klassen, bis zur Hochschule, wo immer das geschehen kann.

Wir halten unsere Kinder von den Staatschulen fern, weil diese Schulen religionslos sind, und freuen uns, daß auch manche Katholiken die Notwendigkeit religiöser Erziehung einsehen. Jedoch protestieren wir mit aller Entschiedenheit gegen die häufigen Versuche, welche in verschiedenen Städten des Landes gemacht werden, das Leben der protestantischen Bibel in den Lehrplan der öffentlichen Schulen einzuführen. Denn obwohl wir die Notwendigkeit der Religion in den Schulen anerkennen, ist solcher Unterricht unvereinbar mit unserem jetzigen Schulsystem und würde die Freiheit der Eltern und Kinder sehr beeinträchtigen.

Der Mangel an tüchtigen gebildeten Journalisten, Ärzten, Technikern usw., ist hierzulande unter Katholiken, besonders deutscher Abstammung, immer noch sehr groß, wodurch das Ansehen und der Einfluß der Kirche fühlbaren Schaden leidet. Deshalb ersuchen wir wiederum die Eltern, ihre talentierten Söhne und Töchter, die keinen Beruf zum geistlichen oder Ordensstande haben, für diese Stände in den besten katholischen Lehranstalten zum Wohle der Kirche und des Staates auszubilden zu lassen.

Die Staatsgewalt stellen immer höhere Anforderungen an Lehramtskandidaten und deshalb begünstigen wir herzlich das Bestreben, besonders der Lehrschwestern, tüchtige Normalchulen in den Ferien selbst zu besuchen und akademische Grade zu erwerben.

Wir protestieren gegen den Versuch, in unserem öffentlichen Schulsystem den Gebrauch einzuführen, die Graduierungslasten zu zwingen, teilzunehmen an öffentlichen Feiern in protestantischen Kirchen, da solches im Widerspruch steht zu dem „non-sectarian“ Charakter unserer Schulen.

Smith-Towner Bill.

Unter voller Billigung der bisherigen Tätigkeit der Central-Stelle des Central-Vereins gegen die Smith-Towner, bezw. Sterling Bill, warnt die Generalversammlung von neuem gegen die Gefahren, welche diese Vorlagen und die hinter ihr stehenden Tendenzen heraufbeschwören.

Sie sind geeignet, dem unserer Zeit innewohnenden Zug zum Staatssozialismus Vorschub zu leisten, woraus sich eine Beeinträchtigung der Rechte der Eltern, sowie der Aufgaben der Einzelstaaten und Städte auf dem Gebiete des Erziehungswesens ergeben muß.

Shepherd-Towner Bill.

Aus den gleichen Gründen lehnen wir die vom Senat bereits angenommene Shepherd-Towner Normality Bill ab. Wir betonen nicht, daß der Muttersech ein wichtiges Problem der Sozialpolitik darstellt, das aber möglichst auf dem Wege der Selbsthilfe und gegenseitigen Hilfe gelöst werden muß, mit solcher Unterstützung der Einzelstaaten und der einzelnen Gemeinwesen, wie es unter den gegebenen Verhältnissen geboten erscheint.

Studentenanstalt.

Die Generalversammlung begrüßt den von der neuen katholischen Universität in Mailand ausgehenden und vom hl. Vater gelegenen Plan eines Studentenaustausches mit den amerikanischen katholischen Universitäten und hofft, daß sich daraus ein systematischer Austausch unter den kath. Hochschulen aller Länder entwickeln werde zur

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen
viel mehr ein als alle
anderen Farmprodukte

Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte,
zuverlässige Firma. Wir zahlen
die höchsten Marktpreise für guten
Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat

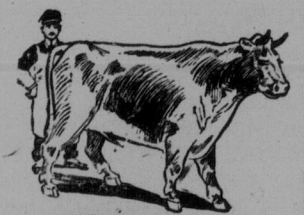
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

SAKERY
Illustration of a baker with a tray.

Humboldter Feinbäckerei

(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien

Sichere Genesung aller Kranken
durch die Wunderwirkungen
Granthematisch. Heilmittel

(aus dem Heilmittel des Himmels)
Erstausgabe: 1000 Bände, 1000 Bände, 1000 Bände,
Spezial-Heilmittel und allgemeines Heilmittel bei
reinigenden reimen Exantemen. Heilmittel
Office und Redaktion:
3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Ketter, Dr. 3808
Man bitte sich auf Adressen u. Namen zu beziehen.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung

Inseriert im
St. Peters Bote!

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon
Office:
Keylock Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel eingeladen!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Übernehme Beerdigung von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address:
LENORA LAKE, SASK.

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Dead Moose Lake Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed

Rene Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek
für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus
dem Französischen übersetzt
von P. Chrysostomus, O.S.B.

Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein
Kriminalroman v. Friedr. Hieme.
Der Weinhausler. Eine
Kriminalgeschichte von Aug. Buischer.

Dritter Band:
Der Fall Versey. Ein
Kriminalroman von Karl Rosner.
Der Gänse doktor. Erzählung.
Knubels Rache. Militärs-
Humoreske.

St. Peter's College Store
MÜNSTER, SASK.